

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 89.

Donnerstag, den 30. Juli 1885.

51. Jahrgang.

## Eine katholische Centrumspartei in Oesterreich.

Je näher der mutmaßliche Termin für den Zusammentritt des im Mai resp. Juni d. J. neugewählten österreichischen Abgeordnetenhauses heranrückt, desto bemerklicher machen sich die im Schooße der bisherigen polnisch-czechisch-slovenisch-kerikalen Reichsrathsmajorität obherrschenden Differenzen, und hierbei tritt wiederum der im kerikalen Lager ausgebrochene Zwist besonders scharf hervor. Derselbe hat seinen Ursprung in der Weigerung der den sogen. Lichtenstein-Klub des Reichsrathes bildenden kerikalen Abgeordneten, noch länger allen slavischen Forderungen blindlings zuzustimmen, wodurch sich wieder die slovenischen Mitglieder des Hohenwart-Klubs, der anderen parlamentarischen Vereinigung der Kerikalen, hart verschmüpft fühlen und es ist hierüber schon zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen beiden Klubs gekommen, in welche dann noch andere Fragen hineinspielen. Die Bemühungen der Wiener Offiziösen zur Beilegung oder wenigstens Vertuschung des Streites innerhalb der kerikalen Partei haben bis jetzt nicht nur keinen Erfolg gehabt, sondern der Miß hat sich sogar derart erweitert, daß die Führer des Lichtenstein-Klubs ihren deutschkerikalen Gesinnungsgegnern aus den Alpenländern allen Ernstes schon den Vorschlag, eine besondere nach jeder Seite hin unabhängige katholische Centrumspartei im Reichsrathe zu bilden, machen. Die eigentliche treibende Kraft unter den kerikalen Abgeordneten, welche von dem „eisernen Ringe“ der Majorität abzubrechen drohen, bildet der Reichsrathsabgeordnete für Salzburg, Hofrath Dr. Lienbacher. In Lienbacher lebt nächst dem kerikalen Interesse ein wirkliches, deutsches Nationalbewußtsein, womit Lienbacher aber neben den Mitgliedern des Lichtenstein-Klubs ziemlich vereinzelt dasteht. Wenn der Lichtenstein'sche Heerbanne je mit der Opposition stimmte und stimmen wird, so geschieht dies aus prinzipiellen und lokalen, aber bei Leibe nicht aus allgemein nationalen Interessen. So politisch-indolent ist aber auch der deutsch-kerikale Alpenbauer nicht, daß er nicht oppositionelle Gelüste zeigt, wenn seine Steuerkraft übermäßig ausgenützt wird, wenn er sich dazu hergeben soll, den Polen in Galizien das Leben so angenehm wie möglich zu machen und ihnen die Kleinigkeit von einem 70 Millionen-Anlehen mündgerecht anzubieten. Wird indessen das katholische Centrum oder, wie es offiziell heißen soll, der deutsch-konservative Klub, zu Stande kommen, so dürfen hieran für eine kräftige Förderung der deutschnationalen Interessen in Oesterreich vorerst noch durchaus keine hochfliegenden Erwartungen geknüpft werden. Das Centrum soll, wie ja sein Beiname schon besagt, eine katholische, eine vor allem die Interessen der kerikalen Partei wahrende Fraktion sein und erstere bedecken sich in Oesterreich mit den deutschnationalen Interessen nicht gerade häufig. Interessant ist, daß das Projekt der Bildung einer katholischen Centrumspartei in Oesterreich sofort den entschiedensten Beifall katholischer Tagesblätter in Deutschland gefunden hat. So schreibt die „Deutsche Reichszeitung“ u. A.: „Die Katholiken müssen katholisch wählen und durch kerngute Abgeordnete ihre kirchlichen Rechte im Reichsrathe zurückerobern, statt daß sie den Czechen und anderen Leuten auf der „Rechten“ die Kastanien aus dem Feuer holen. Denn im Grunde sind die Czechen, der Grundstock der Rechten, um nichts besser, als die Liberalen auf der Linken. Es ist die höchste Zeit, daß alle Reichsboten zu Wien, denen es mit ihrem katholischen Glauben Ernst ist, von jeder Rationalität absehen und einzig das Heiligthum ihrer Religion im Auge behalten. Schon ist ein Kern ausgezeichneter Männer unter der Fahne des Fürsten Lichtenstein beisammen; möchte dieser Klub tüchtig wachsen und sich nicht mit dem in kirchlicher Beziehung verschwommenen Klub Hohenwart verbinden!“ Die

Czechen und „andere Leute“ werden über eine solche Sprache nicht sehr erbaut sein, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß solche kräftige Worte in den Herzen der deutschkerikalen Wähler Oesterreichs ein entschiedenes Echo finden und daß es sich letztere zweimal überlegen werden, ob sie auch ferner den slavischen Fraktionen die Kastanien aus dem Feuer holen sollen. Dagegen ist es allerdings möglich, daß durch Lienbacher's Einfluß in der in Aussicht stehenden neuen Fraktion das nationale deutsche Interesse in entscheidenden Fragen etwas mehr als früher berücksichtigt werden wird und selbstredend wird es dann Sache der Deutschnationalen sein, nicht wie die ehemaligen Verfassungstreuen auf dem strikten Standpunkte der Ablehnung zu verharren.

## Sitzung des Bezirks-Ausschusses vom 18. Juli.

Nach den bei Revision der Gemeindeämter gemachten Wahrnehmungen erschien es zweckmäßig und nothwendig, über das kommunale Kassen- und Rechnungswesen nähere Bestimmungen für hiesigen Bezirk zu treffen und dieselben in ein Regulativ zusammenzufassen. Der von der lgl. Amtshauptmannschaft diesfalls ausgearbeitete Entwurf lag heute dem Bezirks-Ausschusse vor, und erklärte derselbe nach Durchberatung dieses Entwurfes mit geringen Abänderungen sein Einverständnis mit demselben.

Von den fern auf der Tagesordnung stehenden Rekursen gegen Abweisung von Reklamationen wegen zu hoher Einschätzung zu den Gemeinbeanlagen wurde einer (aus Breitenau) im Mangel Begründung abgewiesen, während bei den übrigen die Entscheidung von der eidligen Bestätigung der Angaben über Einkommens- und bez. -Erwerbsverhältnisse abhängig gemacht wurde.

Gegen den vom Stadtgemeinderath zu Altenberg anderweit aufgestellten Regulativentwurf, betr. die Erhebung einer Biersteuer daselbst, ging dem Bezirks-Ausschusse, nachdem inzwischen das Reichsgezet vom 27. Mai 1885 erschienen ist, wonach nunmehr auch auf böhmisches Bier eine Gemeindesteuer gelegt werden kann, ein Bedenken nicht weiter bei und beschloß man daher, sowie in Anbetracht der finanziellen Gesamtlage Altenbergs, die Befürwortung des Regulativs höheren Orts.

Die Aufnahme eines Darlehns Seiten der Gemeinde Rechenberg zu Deckung der Kosten für Baulichkeiten im Schulhause wurde unter Amortisationsbedingung genehmigt. — Dagegen lehnte der Bezirks-Ausschusse die Genehmigung zur Verwendung von Stammvermögensgeldern Seiten der Gemeinde Oberhälslich zur Bezahlung ihres Theiles der Kosten für den gemeinschaftlich mit anderen Gemeinden zu beschaffenden Leichenwagen ab, genehmigte aber dafür im Voraus, daß die Gemeinde ein entsprechendes, von einem gewissen Zeitpunkte an zu tilgendes Darlehn zu Bezahlung jener Antheilssumme aufnimmt.

Zu den Dispositionen bei Fol. 53 von Rechenberg, Fol. 60 von Zinnwald, Fol. 224 von Nassau und Fol. 82 von Schmiedeberg wurde bez. unter Konsolidationsbedingung dispensationsweise Genehmigung erteilt.

Den Schankkonzessionsgesuchen des Gastwirths Wagner in Sadißdorf (Zillischank), Karl Straßberger's in Altenberg (bloße Uebertragung) und Lehmann's in Bärenklause (ebenfalls Uebertragung), in letzterem Falle unter Ablehnung der Erlaubniß zum Krippensetzen, wurde bez. bedingungsweise stattgegeben, auf die Gesuche Bernhard Krugs in Poffendorf um Erlaubniß zum Branntweinkleinhandel und Josef Dietrich's in Mäglich um Schankkonzession aber, da man eine diesbezügliche Bedürfniß nicht anerkennen konnte, abfällige Entscheidung gefaßt.

Genehmigung fanden die Einbeziehung einer forstfiskalischen Verkaufsfläche in den Gemeindebezirk Ben-

dischardsdorf, die Regulative der Gemeinden Nassau und Poffendorf, Maßregeln gegen säumige Abgabepflichtige betr., die Beschlüsse der Gemeinden Rechenberg und Berreuth, die Gemeindevorstandsgehälter betr., und in Anbetracht obwaltender besonderer Umstände die von der Gemeinde Dittersbach beabsichtigte Verwendung eines für verkauft Gemeineland erzielten Kaufpreises zur theilweisen Abtöschung einer Straßenschausuld.

Ein Nachtrag zum Statut der gemeinsamen Dienstbotenkrankenkasse wurde nur theilweise genehmigt, im übrigen aber beanstandet und zwar, weil er insoweit mit anderen Bestimmungen des Statuts nicht in Einklang zu bringen sein würde. Denn während nach jetzigen Bestimmungen des Statuts die Krankentassenbeiträge von den Dienstherrschaften einzubehalten seien, die Krankentassenverwaltung es also in Bezug auf die Krankentassenbeiträge lediglich mit den Dienstherrschaften zu thun habe, würde durch den beregten Nachtrag dieses jedenfalls beizubehaltende Prinzip durchlöchert werden, insofern, als dann eine Zahlungsverbindlichkeit der Dienstboten direkt der Kassenverwaltung gegenüber festgestellt werden würde.

Von den Gesuchen von Gastwirthen um Erlaubniß zu Abhaltung von Singspielen, Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, Schaustellungen von Personen oder theatralischen Vorstellungen wurden zwei (diejenigen Ahlemann's in Nassau und Brinkmann's in Glashütte), da in diesen Orten bereits eine ausreichende Zahl Schankstätten mit dieser Erlaubniß versehen, abgelehnt, die übrigen genehmigt.

Eine Administrativjustizstreitigkeit zwischen den Ortsarmenverbänden Liebenau und Breitenau, die Bezahlung von Kurkosten für die Dienstmagd Thorandt betr., wurde zu Gunsten von Liebenau entschieden.

Schließlich nahm der Bezirks-Ausschusse von dem auf bezüglichen Antrag eingegangenen Schreiben der lgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen, wonach mit der Einlegung eines monatlichen Extrazuges auf hiesiger Sekundäreisenbahn vom Monat September an wieder ein Versuch gemacht werden soll, Kenntniß und war man übereinstimmend der Ansicht, es werde dahin zu wirken sein, daß der Extrazug, damit er allgemein bekannt und besser als seither frequentirt werde, in die künftigen Fahrpläne mit Aufnahme finde.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Wie nunmehr endgültig bestimmt worden ist, wird der erste Bezirkstag des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 6. September in hiesiger Stadt abgehalten werden. Den verschiedenen Schul- und praktischen Uebungen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr werden sich höchstwahrscheinlich auch Versuche mit Hayward's Feuerlösch-Handgranaten anschließen, die sehr interessant werden dürften. — Ein Hauptgegenstand der alsdann folgenden Bezirksversammlung ist der Antrag des Verbandsausschusses, den Verband auf sämtliche Feuerwehren der Amtshauptmannschaft auszudehnen.

— Die wissenschaftliche Gesellschaft „Fis“ wird am 30. Juli eine geognostische Excursion nach Dippoldiswalde und seiner Umgebung ausführen.

**Burkersdorf.** Dieser Tage kam ein 6jähriger Knabe voller Freude zu seinem Großvater aus dem Garten gesprungen und brachte ihm in beiden Händen eine 54 Centimeter lange Kreuzotter. Der Großvater tödtete das Reptil selbstverständlich sofort.

**Bärenstein.** Am 27. Juli Nachts 1/2 1 Uhr entstand in der Papierfabrik von Trump u. Co. zu Bärenklau bei Bärenstein ein Brand, wodurch das Papierfabrikationsgebäude, das Papiervorrichtungsgebäude und das Sortirsaalgebäude völlig niederbrannten; die Entstehungsurache ist unbekannt.

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Takellarische und complicirte Insertate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.